

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
I. Anlass der Arbeit	17
II. Gegenstand der Arbeit	20
III. Ziele, Aufbau, Methoden und Terminologie	22
<i>1. Kapitel</i>	
Grundlagen	25
A. Medizinische Grundlagen (unter Beachtung rechtlicher Aspekte)	25
I. Begriffsklärungen	25
1. Schock	26
2. Seele, Psyche und Geist	28
3. Krankheit, Störung und Neurose	31
a) Krankheit und Störung	31
b) Neurose	32
II. Auswirkungen einer Schocksituation auf den Organismus	33
1. Die verschiedenen Dimensionen eines Shockereignisses	34
2. Auswirkungen auf den Organismus	37
a) Physische Auswirkungen eines Schocks	38
b) Psychische Auswirkungen eines Schocks	42
c) Psychopathologische Erfassung des Schockschadens	45
d) Auswirkungen auf Minderjährige, insbesondere Kinder	47
III. Die Erfassung von Schockschäden im Sachverständigengutachten	49
1. Probleme in der gutachterlichen Praxis	49
2. Lösungsansätze	51
IV. Fazit	53
B. Rechtliche Grundlagen	54
I. Zivilrechtliche und sozialrechtliche Bewertung von Schockschäden	55
1. Historie	55
2. Geltende Anforderungen für zivilrechtlichen Schadensersatz	59
a) Der klassische Schockschadensersatz	59
b) Der neue Anspruch auf Hinterbliebenengeld	61
3. Geltende Anforderungen für sozialrechtliche Entschädigung	62
a) Entschädigung nach dem Opferentschädigungsgesetz	62
b) Das neue soziale Entschädigungsrecht	64

II. Strafrechtliche Bewertung von Schockschäden	64
1. Überblick Meinungsstand.....	64
2. Begriffsannäherung	69
a) Schockdelikt, situativer Konnex und zusätzliches Unrecht	70
aa) Schockdelikt	70
bb) Situativer Konnex	73
cc) Zusätzliches Unrecht	74
b) Strafrechtliche Relevanz der psychischen Auswirkungen eines Schocks	77
aa) Körperverletzungsdelikte.....	78
(1) Körperverletzung	78
(2) Gefährliche Körperverletzung	80
(3) Schwere Körperverletzung	82
(4) Misshandlung von Schutzbefohlenen	84
(5) Beteiligung an einer Schlägerei	86
bb) Delikte mit Wortlautbezug zur Psyche	87
(1) Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht.....	87
(2) Schwerer sexueller Missbrauch von Kindern	88
(3) Straftaten nach dem Völkerstrafgesetzbuch	88
cc) Delikte mit Sinnbezug zur Psyche	89
(1) Straßenverkehrsdelikte	89
(2) Delikte mit dem Tatbestandsmerkmal „Gesundheitsschädigung“	89
(3) Weitere Delikte	90
c) Strafrechtliche Relevanz der physischen Auswirkungen eines Schocks	91
aa) Körperverletzungsdelikte.....	92
bb) Tötungsdelikte und Delikte mit Todesfolge	93
d) Beschränkung auf Drei-Personen-Verhältnisse.....	94
3. Weitere Konturierung	97
a) Mitteilungsfälle	98
aa) Schockschaden aufgrund unwahrer Mitteilung	99
(1) Enger und weiter Schockschadensbegriff.....	99
(2) Zurechnung lediglich bei unwahrer Mitteilung?	101
bb) Schockschaden <i>aufgrund</i> der Mitteilung/Relevanz von Sorgfaltspflichten	103
cc) Schockschaden aufgrund medialer Berichterstattung	104
b) Miterlebensfälle	106
aa) Qualitative Abstufung?	107
bb) Schockschaden aufgrund Anblicks der Tatfolgen	111
cc) Schockschaden aufgrund unverschuldetter Verwicklung in ein Schockereignis	113
dd) Schockschaden aufgrund Belastung im Einsatz	115

ee) Schockschaden durch Hinrichtungsvideos und Live-Übertragungen der Tat	116
III. Zwischenfazit: Untauglichkeit des klassischen Begriffs und Ansatz <i>Sowadas</i>	120
1. Szenarien ohne Tötung oder schwere Verletzung als Schockereignis .	123
a) „Lösegeld-Fall“	123
b) „Juwelier-Fall“	123
c) „Schockanruf-Fall“	124
d) „Missbrauch-Fall“	124
2. Szenarien mit Tötung oder schwerer Verletzung als Schockereignis	125
a) „Bahnspringer-Fall“ und „Opernsänger-Fall“	125
b) „Spielstraßen-Fall“, „Liebhaber-Fall“ und „Polizeianruf-Fall“ ...	126
c) „Rachemord-Fall“	126
d) „Massenpanik-Fall“, „Weihnachtsmarkt-Fall“ und „Livestream-Fall“	127
 2. Kapitel	
Strafrechtsdogmatische Bestandsaufnahme	128
A. Kriminalpolitische und verfassungsrechtliche Einwände	128
I. Unzulässige Ausdehnung des Strafrechts?	128
1. Fehlendes Sanktionierungsbedürfnis	128
a) Strafrecht als ultima ratio	128
b) Gründe für ein Sanktionierungsbedürfnis	132
2. Einschränkung der Handlungsfreiheit	135
3. Wiederbelebung einer Versari-Haftung	137
II. Verstoß gegen den Bestimmtheitsgrundsatz	139
1. Drohende Unbestimmtheit von Verhaltensnormen?	139
2. Mögliche Haftung für Schockschaden erkennbar	141
III. Psyche als untaugliches oder jedenfalls problembehaftetes Rechtsgut ..	142
1. Praktische Unmöglichkeit einer hinreichenden Kausalitätsanalyse? ..	142
2. Praktische Probleme bei der Begutachtung	145
a) Gefahr von Simulation und Aggravation	145
b) Stützen auf Diagnosemanual problematisch	147
c) Staatliche Aufklärungspflicht und Opferinteressen	148
IV. Zwischenfazit	152
B. Untersuchung einzelner als zurechnungsausschließend beurteilter Topoi	152
I. Allgemeines Lebensrisiko	152
II. Atypischer Kausalverlauf	156
1. Schockschäden als Zufallsprodukt eines unkontrollierbaren Kausalverlaufs	157
2. Vorhersehbarkeit von Schockschäden	161

3. Vorhersehbarkeit nur bei Tod Angehöriger?	164
4. Schockschäden in aller Regel keine atypischen Tatfolgen	165
III. Schutzzweckzusammenhang	165
1. Vorgebrachte Argumente	166
a) Roxin	167
b) Schünemann	169
c) Hoyer	171
d) Zwischenfazit	172
2. Widersprüche zu und mangelnde Berücksichtigung von tangierten Rechtsgebieten	172
a) Zivil- und Sozialrecht	173
b) Verfassungsrecht	176
c) Strafprozessrecht	180
d) Zwischenfazit	182
3. Gesetzessystematik	183
a) Anhaltspunkte im systematischen Wortlautvergleich?	183
b) Verkehrsdelikte und andere gemeingefährliche Straftaten	185
c) Parallelen zum gemeingefährlichen Mord	187
d) Beteiligung an einer Schlägerei	189
e) Delikte mit Nötigungskomponente und Einbeziehung Dritter in den Tatkomplex	190
aa) Wertungen zum personellen Schutzzweck in §§ 239a, 239b, 249, 253 StGB?	190
bb) Hineinziehen Dritter in den Tatkomplex	192
f) Zwischenfazit	193
4. Normative und teleologische Erwägungen	194
a) (Un-)Mittelbare Betroffenheit des Schockopfers	195
b) Erwägungen zum Schutzzweck der Tötungsdelikte über den Lebensschutz hinaus	198
aa) Der umfassende und effektive Schutz des Lebens	198
bb) Tötung geht zwingend mit Beeinträchtigung Angehöriger einher	199
cc) Anhaltspunkte für die Berücksichtigung durch den Gesetzgeber und Doppelverwertungsverbot	202
c) Ungleichbehandlung gleichartiger Fälle?	205
d) Noch einmal: Tötung als bloßes Mittel zum Zweck	208
e) Zwischenfazit	212
IV. Gesamtbetrachtung	213
C. Zusammenfassung der bisherigen Erkenntnisse und vorläufiges Fazit	213

Inhaltsverzeichnis	13
<i>3. Kapitel</i>	
Eingrenzung der Zurechnung und weitere Konturierung	217
A. Ableitung sachgerechter Kriterien zur Zurechnungseingrenzung	218
I. Orientierung am Status quo – Grenzen und Modifizierung zivil- und sozialrechtlicher Zurechnungsschranken	218
1. Begriffskontinuität	218
2. Besondere Anforderungen an die Gesundheitsverletzung	220
3. Zurechnungsbeschränkung auf nahe Angehörige	221
a) Konflikt mit Legaldefinition in § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB	222
b) Bedarf weitergehender Eingrenzung/Zurechnungsausübung durch Großfamilie?	223
c) (Beschützer-)Garantenstellung als Surrogat?	225
d) Flexible Handhabung des Angehörigenkriteriums	228
4. Begehrenseurosen im Strafrecht relevant?	229
5. Mitverschulden als Zurechnungsschranke	230
a) Mitverschulden des Handlungsopters	230
b) Mitverschulden des Schockopfers	231
II. Weitere Ansätze zur Eingrenzung aus der Literatur	233
1. Situative Besonderheiten	233
2. Qualität des Schockdeliktserfolgs	235
a) Orientierung an § 226 Abs. 1 StGB	236
b) Orientierung an medizinischen Klassifizierungen	237
3. Erfolgserfordernis?	239
4. „Harte“ und „weiche“ Kriterien	241
5. Abschichtung anhand subjektiver Kriterien	244
a) Können subjektive Aspekte die Zurechnung beeinflussen?	245
aa) Strengere Zurechnungsmaßstäbe beim Fahrlässigkeitsdelikt	245
bb) Systembruch?	248
b) Unrechtsabstufung innerhalb der Vorsatz- und Fahrlässigkeitsformen	250
aa) Vorsatz	251
bb) Fahrlässigkeit	253
c) Berücksichtigung von Nebenmotiven	255
d) Vorschlag für ein Zurechnungssystem nach subjektiver Abstufung	256
III. Entwicklung eines eigenen Zurechnungsmodells	258
1. Zurechnungseinschränkung anhand der objektiven Handlungsqualität	259
a) Nachvollziehbarer Anlass	259
b) Differenzierung nach Intensität der Wirkung auf das Schockopfer	259
2. Zurechnungseinschränkung anhand der subjektiven Handlungsqualität	260
3. Zurechnungseinschränkung anhand opferbezogener Kriterien	261

a) Angehörigeneigenschaft beibehalten, jedoch situationsbezogen	261
b) Ausnahme: Schockschäden bei Kindern.....	262
B. Typologisierung und Exemplifizierung	263
I. Weitere Konturierung	263
1. Mitteilungsfälle	263
a) Schockschaden aufgrund sorgfaltswidriger Mitteilung	263
aa) Exkurs: Schockschaden <i>aufgrund</i> der Mitteilung	263
bb) Übertragung auf die Konstellation „Täter als Überbringer“ ..	266
cc) Sorgfaltspflichtverstöße Dritter	267
b) Schockschaden aufgrund medialer Berichterstattung	268
c) Schockschaden aufgrund sexuellen Missbrauchs eines Angehöri- gen.....	270
2. Miterlebensfälle	273
a) Schockschaden aufgrund Anblicks der Tatfolgen	273
b) Schockschaden aufgrund Belastung im Einsatz	276
c) Schockschaden durch Hinrichtungsvideos und Live-Übertragun- gen der Tat	279
II. Exemplifizierung	283
1. „Lösegeld-Fall“ und „Juwelier-Fall“	283
a) Vorüberlegungen	284
b) Falllösung	286
2. „Schockanruf-Fall“.....	288
3. „Missbrauch-Fall“	290
4. „Opernsänger-Fall“ und „Bahnspringer-Fall“	292
a) „Opernsänger-Fall“	293
b) „Bahnspringer-Fall“	294
5. „Spielstraßen-Fall“, „Liebhaber-Fall“ und „Polizeianruf-Fall“	295
a) „Spielstraßen-Fall“	295
b) „Liebhaber-Fall“	297
c) „Polizeianruf-Fall“	298
6. „Rachemord-Fall“.....	298
7. „Massenpanik-Fall“, „Livestream-Fall“ und „Weihnachtsmarkt-Fall“	299
a) „Massenpanik-Fall“	299
b) „Livestream-Fall“	300
aa) Schockschäden durch den Stream	300
bb) Schockschäden der Einsatzkräfte	301
cc) Schockschäden von Passanten.....	302
c) „Weihnachtsmarkt-Fall“	302
aa) Schockschäden der Weihnachtsmarktbesucher	303
bb) Schockschäden besorgter Angehöriger zuhause	303
cc) Schockschäden der Einsatzkräfte	303
C. Fazit	304

Inhaltsverzeichnis	15
Ergebnisse	306
Anhang: Verzeichnis Gerichtsentscheidungen	309
Literaturverzeichnis	311
Stichwortverzeichnis	326